

WB, 30.12.2020

Rottenbund | «Rittra und Chriss»: neue Publikation zur Vielfalt des Wallisertitsch

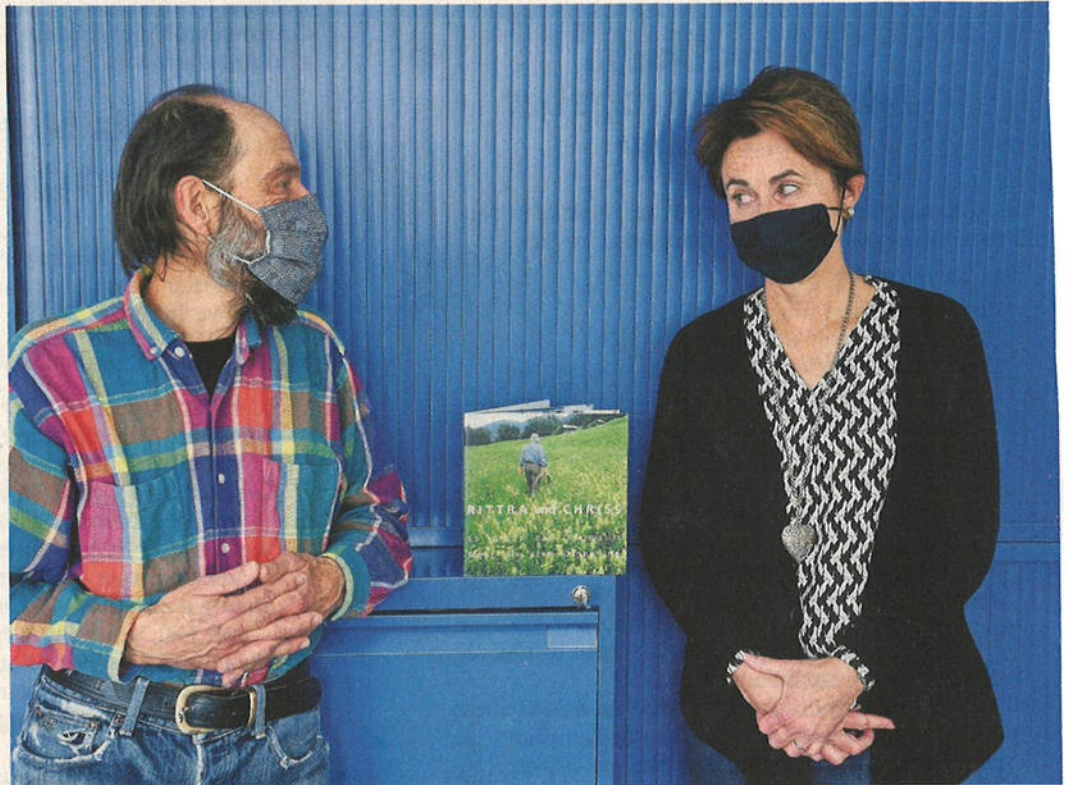
Beobachter des Dialekts

OBERWALLIS | Der Rottenbund existiert seit 72 Jahren. Sein Ziel: den Walliser Dialekt und die Kultur zu pflegen und zu erhalten. Jetzt sind neue Impulse und Strategien gefragt.

NATHALIE BENELLI

Vorstandsmitglieder zu finden, wird für Vereine immer schwieriger. Dieses Problem kennt auch der Rottenbund. Deshalb setzte er 2019 eine Findungsgruppe mit sechs Mitgliedern ein. Die drei Frauen und drei Männer sollten überlegen, wie es mit dem Rottenbund weitergehen könnte. Aus dem Ideenfindungsprozess entstand die Publikation «Rittra und Chriss – So sprach das Oberwallis – Mehr als eine Erinnerung». Barbara Guntern, Mitglied der Findungsgruppe und Revisorin des Rottenbundes, sagt: «Dieses Projekt hat eine Brückenfunktion. Wie ein Scharnier verbindet es Altes und Neues.» Alt ist die Sprache, neu ist die Form.

In der Publikation wird sechs Mal die gleiche Geschichte erzählt: Ein Enkel oder eine Enkelin geht mit dem Grossvater «ga hirtu». Vorgetragen werden die Geschichten im ureigensten Walliser Dialekt aus sechs verschiedenen Orten aus dem Oberwallis. Wie sich der Dialekt in Leuk und im Löt-schental, im Saastal und in Zermatt, in Gremgiols und im Goms anhört, erzählen Andrea Steiner, Agnes Bellwald, Armella Bumann, Klaus Julen, Alex Agten und Valentin Bacher. Die sprachliche Vielfalt des Walliser Dialekts wird deutlich. Die gedruckten Geschichten können auch gehört werden. Per QR-Code lässt sich eine Audio-



Neuerscheinung. Werner Bellwald und Barbara Guntern stellen die Publikation des Rottenbundes vor.

FOTO POMONA.MEDIA

datei abrufen. Neuste Medien helfen, die alte Sprache lebendig zu erhalten. «Es lohnt sich, unser sprachliches Erbe aufzubewahren. Nicht als Friedhofsgärtner, sondern als Beobachterin der Gegenwart und Begleiter in die Zukunft, wohlweisend, dass jede Sprache zu jeder Zeit dem steten Wandel unterworfen war», schreibt Barbara Guntern in der Einleitung der Publikation.

Kreativer Umgang mit Sprache

Werner Bellwald schaut in die Zukunft: «Es wäre schön, wenn ein Folgeprojekt käme. Junge, motivierte Menschen könnten sich mit ihrer Sprache ausei-

nandersetzen. Video, Satire, Produktionen auf YouTube oder Instagram – alles ist möglich.» In diesen neuen Formen könnte durchaus jedes fünfte Wort in Englisch stehen. Es gehe um den kreativen Umgang mit Sprache. «Wir sollten nicht nur erhalten oder bedauern, was verloren geht, sondern auch neue Entwicklungen zulassen und mit ihnen experimentieren», sagt Werner Bellwald.

Barbara Guntern betont: «Der Dialekt erlebt eine Wiederentdeckung. Junge Menschen kommunizieren in sozialen Netzwerken auf Wallisertitsch.» Neue Formate wie «Wortwiberli» oder walliser-

ditsch.ch tauchen auf Facebook und Instagram auf. Gerade in einer globalisierten Welt sei der Dialekt identitätsstiftend.

Wohin der Weg des Rottenbundes führen wird, ist noch ungewiss. Die Findungsgruppe wird an der Generalversammlung 2021 Vorschläge präsentieren. Fest steht, dass die Kultur und die deutsche Muttersprache im Wallis weiterhin im Fokus der Tätigkeiten des Rottenbundes bleiben. «Wir hoffen, dass sich jüngere, wort- und sprachbegeisterte, offene neue Kräfte melden und den Grundgedanken des Rottenbundes in die Neuzeit überführen», sagt Werner Bellwald.